

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Cress-Stadt Plauen

Achter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

Regensburg, den 1. Novbr.

Die Preussen sind von den Bambergischen Ortschaften, Alt-Erlang und Stadach, die sie unlängst besetzt hatten, am 19. Octbr. wieder abgezogen, nachdem sie die Nacht zuvor die Adler weggenommen hatten. Dabey haben sie die Unterthanen angewiesen, Bamberg wieder die Steuern zu entrichten und den schuldigen Gehorsam zu leisten.

Kempten, den 28. Octbr.

Unser Schwäbisches Vaterland ist nun größtentheils wieder von den Franz befreit: aber sie haben überall ein schreckliches Andenken hinterlassen — sie haben geraubt und geplündert und zuletzt ihren Rückzug mit Brandstätten bezeichnet. Laurach, Weingarten, Irndorf, Bärenthal Engelswies, Eigeldingen, Aach, Alldorf bey Engen etc. sind die bisher bekannten Orte, wo sie mehr oder weniger Häuser niedergebrannt haben. Da, wo ihr Zug durch-

gieng, herrscht unnennbares Elend, und der nahe Winter verbreitet Verzweiflung über Tausende ehemals glücklicher Einwohner von Schwaben. Wer zu Hause blieb, mußte hergeben, was er hatte, und dabey Todesangst ausstehen; wer geflüchtet war, findet nichts mehr als die nackten Wände seiner Wohnung, oder gar eine Brandstätte. Wo sie durchzogen, zehrten sie die Lebensmittel auf und zerstörten zugleich alle Mühlen, so daß die Einwohner den nachrückenden Kaiserlichen nicht einmal einen Bissen Brod reichen konnten. Das Vieh trieben sie mit sich fort, und was sie nicht verzehren konnten, richteten sie zu Grunde. Kurz sie legten es darauf an, eine Wüste hinter sich zu lassen, und ihr Andenken unvergesslich zu machen. Und alle diese unmenschlichen Thaten verüben sie in einem Lande, das durch Friedens- und Waffenstillstandes-Verträge Anspruch auf Schonung und Sicherheit machen konnte.

Den 26. Octbr waren die Franzosen unter

)

unter

unter Moreau bey Hüningen ganz über den Rhein zurückgegangen, und brachen auch den noch übrigen Theil der dortigen Brücke ab. Den 27. kam daher auch das Hauptquartier des Erzherzogs Carl wieder nach Schlingen, und den 28. nach Freyburg zurück. Die Einwohner Freyburgs wußten ihre Freude nicht genug zu bezeugen, sie zogen ihm entgegen, überreichten Kränze, Gedichte &c. paradirten unter dem Gewehr und läuteten mit allen Glocken; das letztere aber mißfiel Sr. K. H. weil Glocken nur zu gottesdienstlichen Handlungen bestimmt seyen. Durch Emmendingen gieng am 28sten schon die Kaiserliche Reserveartillerie nebst einem Corps von 10,000 Mann unter dem General Keim zurück. Man versprach sich nun am Oberrhein ruhige Winterquartiere — Nach Berichten vom Niederrhein haben die Oesterreicher am 28. Octbr. die Brückenschanze bey Neuwied aufgefördert, aber abschlägliche Antwort erhalten. Den 31sten sind 1200 Mann franz. Verstärkungstruppen beym weissen Thurm angekommen. Gen. Kleber hat die Stadt Coblenz in Belagerungsstand gesetzt.

Falsche Eifersucht.

Die Gemahlin des Grafen Sturm liebte bis zur Leidenschaft den Käse; eine Neigung, die sie ihrem Gemahl sorgfältig verheimlichen mußte, da dieser nicht einmal den Geruch desselben vertragen konnte. Bloss, wenn der Graf abwesend war, durfte sie ihrer Lieblingsneigung nachhängen, und sie verzehrte dann gemeiniglich einen ganzen Limburger Käse mit unbeschreiblichem

Bergnügen. Einst war der Graf ausgegangen, und die Gräfin unterhielt sich eben in ihrem Schlafzimmer mit ihrem geliebten Käse. Plötzlich erschallt auf der Treppe die Stimme des wider Vermuthen zurückkommenden Gemahls. Er eilt mit schnellen Schritten gerade nach dem Schlafzimmer. Die Gräfin auffer sich vor Bestürzung, kann den Käse nicht geschwind genug verbergen; der Graf ist schon ganz nahe, und sie schließt, um nur einen Augenblick Zeit zu gewinnen, die Thüre ab. „Ha! komm' ich so hinter dein Geheimniß,“ ruft der argwöhnische Graf, dem das Abschließen der Thüre ein zuverlässiger Beweis war, daß ein Liebhaber der Gräfin im Zimmer sey, und donnert wie ein Rasender an. Die zitternde Gräfin wirft unterdessen, da sie keinen bessern Ort schnell genug finden kann, den fatalen Käse auf das Bette, zieht die Gardinen zu, und öffnet die Thüre. Mit gezogenen Degen dringt der Graf ein, das Auge starr auf die zugezogenen Bettgardinen gefest, und fordert den versteckten Liebhaber von der Gräfin heraus. Alle Betheuerungen der Gräfin, daß er sich irre, daß sie keiner so schändlichen Untreue fähig sey, sind vergeblich. Ihr hartnäckiges Lügen macht ihn nur noch erbitterter; er stürzt endlich an das Bette hin, sticht durch die Gardine hinein, und hebt auf der Spitze des Degens nicht den Kopf des Liebhabers empor, sondern — den Käse.

V e r o r d n u n g.

Da man wahrnehmen müssen, daß die Hausbesitzer die Gasse so weit ihre Häuser reichen wöchentlich zu kehren unterlassen; so

so wird Rathswegen hierdurch verordnet, daß jeder Hausbesitzer vor seinem Hause bis in die Mitte der Gasse wöchentlich und zwar Sonnabends Nachmittag bey ein alt Schock Strafe kehren und den Roth in sein Haus schaffen lassen soll, damit die Reinlichkeit der Gassen erhalten werde.

Signl. Plauen am 9. Novbr. 1796.
Bürgermeister und Rath daselbst.

Ankündigung eines neuen Volkskalenders.

Neuerbesserter und nützlich eingerichteter Kalender für jedermann auf das Jahr 1797. Quart.

Die oft wiederholten und lauten Wünsche weiser und edler Menschenfreunde sowohl, als auch die eigne Ueberzeugung der grossen Nützlichkeit eines solchen Unternehmens, haben obengenannten Volkskalender erzeugt, der soviel ich weiß, in Sachsen der erste seiner Art ist. Im Vertrauen auf die hellere und richtigere Denkungsart, meiner Landesleute, habe ich alle jene schwarz oder roth gedruckte astrologische und andere Ungeheimtheiten, die ihr Daseyn jenen traurigen Tagen der Finsterniß und Unwissenheit verdanken, und bis jetzt unter dem gemeinen Mann den abgeschmacktesten und schädlichsten Aberglauben erhalten und fortgepflanzt haben, gänzlich daraus verbannt. Auch hoffe ich, daß die zweckmäßige Einrichtung des Ganzen, da neben den Monatstagen, ausser den Namens- und Feiertagen die Monats- und Jahresveränderungen, auch ein zuverlässig richtiges Verzeichnis der Messen und Jahrmärkte, und ein leerer

Raum zu beliebigen Anmerkungen befindlich ist, so wie ein nützlicher Anhang, bestehend in einer kurzen Naturlehre, einer Sammlung von Noth- und Hilfsmitteln für Hauswirthschaften, und andern nützlichen und unterhaltenden Aufsätzen, jedem Vernünftigen für jene Weglassung entschädigen wird. Da das Ganze auf schönes weisses Papier gedruckt, und acht Bogen stark, gleichwohl nicht mehr als 4 ggr. kostet, wovon bey Quantitäten noch ein billiger Rabbat gegeben werden soll: so rechne ich um so eher auf die Unterstützung des Publikums, und die Empfehlung und Verbreitung dieser nützlichen Schrift durch würdige Volksfreunde. Plauen, den 17. Nov. 1796.

Carl Friedrich Haller jun.
Buchdrucker.

Avertissements.

In dem 2 Stunden von Plauen gelegenen Dorfe Leubnitz, steht der dasige Gasthof, mit der Gast- und Schenkgerechtigkeit, aus freyer Hand zu verkaufen. Er bestehet aus einem steinernen zwey Etagen hohen und mit einer grossen untern Gast- und zwey obern Stuben, wie auch Kammern versehenen, ansehnlichen Wohnhaus, hat zwey Seitengebäude, gute Keller und Stallung. Im übrigen ist damit ein Frohnfreyer Viertelshof verbunden, wobey 12 Dresdner Scheffel weit Feld, ohngefähr 5 Fuder Heu und halb so viel Grummt Wiesenwachs, wie auch ein schöner Gras- und Kleinodgarten am Hause befindlich sind.

Kauflustige können sich diesfalls bey dafiger Gerichtsherrschaft melden.

Es

Es ist am vergangenen Bußtage Abends um 6 Uhr der 1ste Theil von dem Buche: Leben und Thaten des Pastor Rindvigiuss: von der Neustadt bis am obern Steinwege und durch das Endengäßgen, verloren gegangen. Da der 1ste Theil alleine Niemand nützlich ist: so wird der ehrliche Finder hierdurch höflichst ersucht, solches gegen ein billiges Douceur in das hiesige Intell. Comt. einzuhändigen.

Drey noch sehr gut und brauchbare Leineweber - Stühle sind um billigen Preis

zu verkaufen. Bey wem? ist im Intell. Comt. zu erfahren.

Seit einigen Tagen hat sich ein Jüngling von 14 Jahren von ganz kurzer jedoch dicker Statur und schwarz angelaufenes Haar, verirrt, seine an sich tragenden Kleidungsstücke bestehen in einem grauen Tuffelrock, schwarz und gelb flammenden Beinkleidern und einem runden Huth. Sollte jemand von diesem Jüngling Auskunft geben können, so bitten dessen Eltern dringend, solche beym hiesigen Intell. Com. anzuzeigen.

In der Stadt sind geböhren worden:

1 Söhnchen, und 1 Töchterchen.

Gestorben sind:

- 1) Hr. Carl Gottlob Huscher, sen. C. E Handwerks der Kürschner Obermeister, auch Baumwollenwaarenhändler, 71 J. 4 Mon. 7 T. alt. Mtgl. der kl. Leichengesellschaft.
- 2) Hrn. Advokat Carl Heinrich Brauns, einziges Töchterchen, Charlotte Carolina.
- 3) Mstr. Johann Philipp Stichlers, Schneiders ältester Sohn, Johann Gottlob Ernst, von 9½ Jahre.
- 4) Johann Adam Weisens, Husschmidts Tochter, Christiana Eleonora, 8 Jahr alt.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schöps - Fleisch, 1 gr. 10 pf.	Kind - Fleisch, 2 gr. 4 pf.
Kalb - Fleisch, 1 gr. 8 pf.	Schwein - Fleisch, 2 gr. 8 pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1796 d. 12 Nov.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Zhlt.	Gr.	Pf.	Zhlt.	Gr.	Pf.	Zhlt.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	6	—	1	3	—	1	1	—
Korn.	—	19	6	—	19	—	—	18	—
Gerste.	—	14	—	—	13	—	—	12	—
Hafer.	—	10	—	—	9	—	—	—	—